



Guten Morgen

Gewiefte Politiker wissen, die Bürger müssen beschäftigt werden, damit sie zum Nachdenken keine Zeit finden. Nicht unbedingt mit Lohnarbeit. Nein, mit anderen Dingen sollen die Zeitgenossen sich befassen: Etwa mit der Wahl des TV-Programms. Ferner die günstigsten Handygebühren googeln, den besten Stromtarif erkunden oder den optimalen Arzt ermitteln. Und solange die Menschen ihre Zeit ausfüllen mit Preisvergleichen für Butter, Käse, Fleisch, Brot und Bier, haben Staat, Land, Kreise sowie Kommunen Ruhe vor ihnen. Kiebitz überlegt, wie es denn überhaupt zu der zunehmenden Entfremdung zwischen Bürger und Politik gekommen ist: Am Anfang war das Chaos. Aus dem Chaos entstand die Ordnung. Ein paradiesischer Moment innerer Einkehr in der Menschheitsgeschichte! Dann kam der Öffentliche Dienst. Es folgten die ersten Tarifverhandlungen, Schlichtergespräche und endlich die meist müßigen Bürgersprechstunden. Und kurz danach hat Gott die Evolution für gescheitert erklärt ... glaubt



KURZ NOTIERT

Nach Diebstahl einer Jacke geflüchtet

ERKELENZ Ein Ladendiebstahl ereignete sich am Dienstag, 22. Januar, gegen 10.20 Uhr in einem Geschäft an der Kölner Straße in Erkelenz. Als zwei bislang unbekannte Männer das Geschäft verlassen wollten, löste dies den Alarm aus. Die Geschäftsführerin sprach die Männer an, woraufhin einer flüchtete. Der verbliebene Täter drohte der Frau und lief dann ebenfalls davon. Sie stahlen eine rote Herren-Winterjacke. Beide Täter waren etwa 25 bis 30 Jahre alt und wirkten südländisch. Der erste Mann hatte eine kräftige Statur, war circa 170 bis 175 Zentimeter groß und hatte einen Dreitagebart. Er war mit einer braunen Jacke und einer hellen Hose bekleidet. Der zweite Täter war etwa 175 bis 180 Zentimeter groß und schlank. Unter dem linken Auge hatte er ein auffälliges Muttermal oder eine Verletzung. Er war mit einer blauen Daunenjacke und Jeans bekleidet. Hinweise an die Polizei unter Telefon 02452/9200.

Kassenautomat im Parkhaus aufgebrochen

ERKELENZ Zwischen Montag, 21. Januar, 15 Uhr, und Dienstag, 22. Januar, 7 Uhr, brachen Unbekannte den Kassenautomaten eines Parkhauses an der Hermann-Joseph-Gormanns-Straße in Erkelenz auf. Daraus entwendeten sie Bargeld.

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02451 40956-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
✉ lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Haihover Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf),
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02451 40956-21
✉ mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung
www.aachener-zeitung.de/kontakt

Endlich im Ruhestand - und nun?

Der Übergang zur Rente ist schwer. Ein neues Netzwerk in Geilenkirchen führt Menschen ab 55 Jahren zusammen.

VON MICHÈLE-CATHRIN ZEIDLER

GEILENKIRCHEN Trotz Schnee und Kälte waren am Dienstagabend rund 80 interessierte Bürger zum Gründungstreffen des ZWAR Netzwerkes in die Aula der Realschule Geilenkirchen gekommen. „Ihre Lebenswege mögen bis hierhin sehr unterschiedlich gewesen sein, doch Sie alle eint die Tatsache, dass Sie sich gerade in einer Phase ihres Lebens befinden, in der sich grundlegend etwas ändert“, so Geilenkirchens Bürgermeister Georg Schmitz zur Begrüßung. Die Abkürzung ZWAR steht nämlich für „Zwischen Arbeit und Ruhestand“ und ist ein soziales Netzwerk für Menschen ab 55 Jahren.

Für die Errichtung eines solchen Netzwerkes hat die Stadt Geilenkirchen bereits im November mit dem Caritasverband für die Region Heinsberg und der Franziskusheim gGmbH einen Kooperationsvertrag unterschrieben. „Die einen suchen vielleicht eine sinnvolle ehrenamtliche Tätigkeit, der nächste möchte einfach gerne seine Freizeit aktiv mit anderen gestalten, ein anderer hat ein bestimmtes Projekt, für dessen Umsetzung er Gleichgesinnte sucht. Egal was es auch ist – ein ZWAR-Netzwerk ist dafür offen“, umreißt Georg Schmitz die Möglichkeiten. „Nichts muss, aber alles kann“, fügt Nicole Abels von der Gemeinsozialarbeit im Caritasverband hinzu. Sie wird das Projekt im ersten Jahr begleiten. „Das Netzwerk wird das, was sie daraus machen.“

Das Besondere an den ZWAR-Gruppen ist nämlich, dass sie basisdemokratisch und selbstorganisiert sind. Das heißt, es gibt



Vom gemeinsamen Singen und Wandern bis hin zur Nachhilfe für Schüler und dem Verschönern der Stadt: In vier Gruppen wurden auf dem ersten Treffen die Wünsche der Geilenkirchener zwischen 55 und 70 Jahren erarbeitet und anschließend im Plenum präsentiert.

FOTOS (2): MICHÈLE-CATHRIN ZEIDLER

keine vorgegebene Struktur oder Hierarchie – auch einen Animateur oder eine Satzung sucht man hier vergeblich, von Mitgliedsbeiträgen ganz zu schweigen.

Aus diesem Grund wurden, nach einer kurzen Vorstellung des Projekts, vier Gruppen gebildet. Im Sitzkreis kamen dann die verschiedenen Lebensphasen zusammen. Wäh-

rend die einen schon mit einem ausgedehnten Frühstück ihren wohlverdienten Ruhestand genießen, klingt bei den anderen noch jeden Morgen der Wecker. Sie haben ihren Eintritt ins Rentnerdasein noch vor sich. Die Erwartungen an die Zeit nach der Arbeit sind bei allen jedoch ähnlich: endlich mehr Zeit.

Doch was tun mit dieser neuen Freiheit? Einige haben Angst vor den fehlenden Strukturen und Kontakten. Daher würde sie gerne neue Menschen kennenlernen und andere Aktivitäten ausprobieren. Bei vielen ZWARlern sind einige Träume und Wünsche während ihrer 40-bis-50-Stunden-Woche und neben der Familie auch einfach auf der Strecke geblieben. Sei es die ausgiebige Fahrradtour oder die langerträumte Fernreise. Auch das soll sich nun ändern.

Die Ideen für gemeinsame Unternehmungen mit der neuen Gruppe sind daher zahlreich, angefangen bei gemeinsamen Wanderungen oder Fahrradtouren über Treffen von Handarbeitsinteressierten und Kochfreunden bis hin zur Gründung einer Reisegruppe. Auch Buchbesprechungen, Singen, Tanzen, ge-

meinsame Besuche im Museum, Kino oder Theater werden vorgeschlagen. Außerdem sind die Teilnehmer offen für neue Sprachen, wollen ein Instrument erlernen oder einen Gesprächskreis ins Leben rufen. Viele ZWARler wollen sich außerdem gerne in der Stadt einbringen. Immer wieder fällt das Stichwort Ehrenamt. „Ich will mehr hinterlassen, als eine Kuhle in der Couch“, zitiert ein Teilnehmer einen Werbespruch von ZWAR. Ideen dafür gibt es ebenfalls genug. Eine Gruppe möchte gerne die Grünanlagen der Stadt verschönern und eine Boulebahn im Wumpark bauen. Auch Kinder- und Jugendarbeit ist den angehenden Senioren wichtig. Sie wollen ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen, sei es in einer Hausaufgabenhilfe oder durch wechselseitige Kurse zu bestimmten Themen in der Schule. Von einigen männlichen Vertretern wird ferner der Wunsch nach einer Spielgruppe für Skat und Doppelkopf sowie dem Bau einer Modelleisenbahn laut.

Nicole Abels ist nach der Präsentation der Ergebnisse begeistert von dieser Fülle an Ideen. „Ich sehe hier viel Potenzial, viele Wün-

sche, Träume und verborgene Interessen“, so die ZWAR-Gruppenbegleiterin. Beim nächsten Treffen der Basisgruppe am 6. Februar gehe es dann an die Umsetzung und die Gründung der einzelnen Gruppen. Auch zu diesem Treffen seien alle Menschen über 55 Jahren eingeladen. „Jeder kann mitmachen, auch von außerhalb“, betont sie.

ZUM THEMA

Nächstes Treffen für alle ab 55 Jahren offen

Die Treffen der ZWAR Basisgruppe Geilenkirchen finden alle 14 Tage mittwochs statt. Der nächste Termin ist für den 6. Februar von 18.30 bis 20.30 Uhr im Festsaal des Franziskusheims, Zum Kniebusch 5, in Geilenkirchen geplant. Eingeladen sind alle Interessierten ab 55 Jahren. Bei Fragen stehen die ZWAR-Gruppenbegleiterinnen Nicole Abels (Tel. 02451/4820889) und Melanie Hafers-Weinberg (02451/911333) zur Verfügung. Mehr unter www.zwar.org.



Bürgermeister Georg Schmitz, Nicole Abels, Melanie Hafers-Weinberg, Christa Butenschön und Anne Remme (v.l.) sind gespannt, welche Gruppen sich in Geilenkirchen bilden.

Mit einem Kunstfenster gegen den Leerstand

Bilder statt verklebte Scheiben: Die bunten Arbeiten von Karin Foerster erregen das Interesse der Passanten in Geilenkirchen

GEILENKIRCHEN Normalerweise werden die Fensterfronten in Leerstandsgebäuden mit alten Zeitungen zugeklebt. Eine Sicht ins Innere ist nicht möglich. In der Konrad-Adenauer Straße in Geilenkirchen geht Vermieterin Gertrud de Bache zusammen mit Künstlerin Karin Foerster einen anderen Weg. Strahlend bunte Farben auf verschiedenen kleinen und großen Leinwänden in der langen Fensterfront lassen die Passanten langsamer werden und innehalten. „Mit dem Kunstfenster fällt der Leerstand mehr auf“, hat Karin Foerster beobachtet. Vielfach würden die Blicke erst auf die Bilder und dann auf das „Zu Vermieten“-Schild wandern. „Es ist einfach schön, wenn etwas in den Räumen drin ist“, ergänzt Gertrud de Bache.

Als die Räume vor einigen Jahren leer standen, stellte Karin Foerster schon einmal einige Werke in den Räumen aus. „Es kommt gut an und ich wurde sogar schon auf der Straße angesprochen“, erzählt die gebürtige Geilenkirchenerin.

Die 16 großen und zahlreichen

kleinen Bilder in dem Kunstfenster folgen keinem Thema. „Ich male spontan nach Lust und Laune“, verrät die Künstlerin. Ihr Ziel sei es, den Betrachter zu erfreuen.

Einen roten Faden hätten ihre Werke dabei nicht, allerdings greift sie stets zu kräftigen Farben. „Ich male gerne bunte Bilder, auf denen man auch etwas erkennt“, sagt die

60-Jährige. In der Region sei sie vor allem für ihre Werke mit den „lustigen dicken Frauen“, bekannt. Dabei bedient sie sich verschiedener Techniken und malt viel mit Aqua-

rell- und Acrylfarben. Seit einiger Zeit tobt sie sich kreativ nicht mehr nur auf der Leinwand aus, sondern hat auch Lampenschirme in ihr Repertoire aufgenommen.

„Ich musste da erst einmal viel ausprobieren, damit die Farbe nicht verläuft“, verrät die Hobbykünstlerin. Mittlerweile habe sie durch eine besondere Grundierung allerdings einen Weg gefunden.

Bis ein neuer Mieter einzieht, kann Karin Foerster ihr Kunstfenster gestalten und verändern. „Ich musste bereits einige Bilder austauschen, da sich Käufer gemeldet hatten“, verrät die Diplom-Designerin. Sie ist dankbar für diese Plattform. Preislich gehen ihre Werke bei fünf Euro los, ein Lampenschirm kostet 65 Euro.

Für den April bereitet sich die Geilenkirchenerin auf eine Ausstellung im Amtsgericht vor, und im September ist sie mit ihren Werken bei der „GK Art Life“ dabei.

Wer mehr zu den Bildern im Kunstfenster erfahren möchte, erreicht Karin Foerster unter der Tel.0177/3169015. (mcz)



Karin Foerster (l.) zeigt ihre Werke in einem Leerstandsgebäude. Gertrud de Bache bietet ihr diese Plattform. FOTO: ZEIDLER